

*Man soll nicht im Urlaub
ein anderer Mensch sein,
sondern nach dem
Urlaub.*

Gerhard Uhlenbruck



seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten - ueberstorf - wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

Juli/August 2020



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juli/August 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Juli	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 5. Juli	7.30	9.00	—	10.30
Samstag 11. Juli	—	19.00	—	—
Sonntag, 12. Juli	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 18. Juli	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 19. Juli	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 25. Juli	—	19.00	—	—
Sonntag, 26. Juli	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 1. August	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 2. August	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 8. August	—	19.00	—	—
Sonntag, 9. August	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag 15. August <i>Maria Himmelfahrt</i>	7.30 10.00 Bergkapelle	9.00	9.00	19.00
Sonntag, 16. August	7.30	9.00	9.00	10.30
Samstag, 22. August	—	19.00	—	—
Sonntag, 23. August	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 29. August	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 30. August	—	10.00	—	19.00

Gottesdienst-Übertragungen aus Rechthalten

Ab Juli 2020 wird jeweils am 1. Sonntag des Monats eine Messe aus Rechthalten übertragen. Die Gottesdienste beginnen neu ab Juli um **10.30 Uhr**.
Sonntag, 5. Juli SE Untere Sense / Sonntag, 2. August



Liebe Leserinnen und Leser

Als ich in die Schule ging, da musste man nach den Sommerferien einen kurzen Aufsatz zum Thema «Wie verbrachte ich den Sommer» verfassen. Es gab sogar einen Witz darüber: Die Schüler der OS richteten einen Brief an das Kultusministerium mit der Bitte, sie davon zu befreien, denn ihre Lehrerin sei eine ältere Dame, man wolle doch nicht durch die Beschreibung der wilden Sommeraktivitäten einen Herzinfarkt bei ihr verursachen!



Na ja, als ich in der OS war hätten meine Ferien beim Erzählen davon sicher keinen Herzinfarkt, sondern lediglich ein gelangweiltes Gähnen verursacht: Bücher lesen, manchmal mit den Freunden draussen spielen, fernsehen. Das war's dann schon. Ich musste immer wieder staunen, wenn einige Schulkameraden nach den Ferien mit gebrochenen Händen zurückkehrten und über ihre phantastischen Abenteuer erzählten, die mich neidisch machten. Nur eines tröstete mich: Beim Lesen und Fernsehen war ich wenigstens vor dem Knochenbrechen sicher.

Da gab es noch diese lehrreichen Geschichten, wie Tiere den Sommer verbringen. In einer wurde beispielsweise eine Libelle gerügt, weil sie, im Unterschied zur fleissigen Biene oder Ameise, nichts für den Winter angehäuft hat, sondern nur herumgeflogen ist und gefeiert hat. Was man uns dabei nicht gesagt hat: Jeder hat seine Art den Sommer zu verbringen. Und es ist auch gut so. Denn für die Bauern ist es eine Zeit, die mit viel Arbeit verbunden ist, für die Büroangestellten hingegen die Zeit des Urlaubs und der Entspannung. Man kann nicht alle über den gleichen Kamm scheren.

Darum möchte ich euch zu diesem Sommer nur eines sagen: Ob fleissige Biene oder fröhliche Libelle, ob arbeiten oder Urlaub machen – bleiben Sie dabei Sie selbst. Denn nur so kann man wirklich vom Sommer profitieren – auch wenn dieser Sommer wegen der Corona-Krise etwas speziell wird.

Mit sonnigen Sommergrüssen

Vikar Nazar Zatorskyy

Firmung: Ende oder Anfang?



Liebe Firmlinge, Eltern und Paten!

Oft habe ich in den letzten Wochen das Bedauern über die Verschiebung der Firmungen in unserer Seelsorgeeinheit gehört. Ja, es ist schade, dass wir aus bekannten Gründen weder die Firmvorbereitung abschliessen noch die Feier der Firmungen wie geplant durchführen konnten. Schulabschluss in der OS und die Spendung der Firmung in der 9. Klasse gehen bei uns seit vielen Jahren Hand-

in-Hand. Dieses Jahr werden sie dennoch zeitlich getrennt stattfinden. So stellt sich die Frage: Ist die Firmung das Ende oder der Anfang von etwas?

Natürlich ist die Firmung zuerst das Ende des Firmweges, der dreijährigen Firmvorbereitung mit vielen Anlässen, Gottesdiensten und gemeinsam verbrachter Zeit. Durch den Empfang der Firmung, der **sieben Gaben des Heiligen Geistes** endet aber nicht der **Glaubensweg**, sondern es beginnt eine ganz neue Etappe dieses Weges. Keinesfalls sollte die Firmung als Ende, vielmehr als Anfang und Beginn eines neuen, abenteuerlichen Weges aufgefasst werden!

Liebe Firmlinge der 9. Klasse! Ihr beginnt nach der OS einen neuen Abschnitt eures Lebensweges. Einige von euch werden ein zehntes Schuljahr anhängen, andere beginnen eine Lehre oder ziehen sogar in eine andere Stadt. Ihr steht am Beginn eines Weges, und eure **ersten Schritte** darauf werden eure Zukunft prägen. Wann, wenn nicht jetzt braucht ihr viel Unterstützung, Mut und Kraft, um gute **Entscheidungen** treffen zu können. Der Heilige Geist, den ihr im Sakrament der Firmung **ganz persönlich** empfangen werdet, möchte euch stärken, begleiten und ermutigen: Er ist und bleibt für immer bei euch. Ihr könnt ihn jederzeit, im Guten und Schlechten gleichwohl anrufen und um Hilfe bitten. Er ist und bleibt in eurem Herzen, ihr solltet das nie vergessen! Ihn anzurufen, mit ihm in Kontakt zu bleiben, **auf seine Stimme zu hören**: Das sind die Steine des neuen Lebens- und Glaubensweges, den ihr nun antreten werdet. Mit der Firmung ist die Vorbereitung zu Ende, und eure neue Lebensphase beginnt!

Der Geist Gottes, der euch Frieden und Freude schenkt, möge stets in euch und bei euch sein und euch immer wieder in die **Gemeinschaft der Kirche** führen. Wir, Seelsorgerinnen und Seelsorger, freuen uns euch in dieser neuen Lebensphase weiterhin begleiten zu dürfen. Der Heilige Geist verspricht euch die nötige Kraft, um die kommenden Herausforderungen bestehen zu können. Mit ihm werdet ihr nie alleine sein! Gehen wir nach der Firmung **gemeinsam weiter** auf dem Weg in die Zukunft!

Norbert Nagy, Jugend- und Familienseelsorger



Wallfahrt nach Siviriez – Verschoben auf 2021



«Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!»

Nach reiflicher Überlegung sind die Pastoralgruppe von Ueberstorf und das Seelsorgeteam zum Schluss gekommen, dass die Wallfahrt vom 30. August 2020 mit den momentanen Schutzkonzepten, in der geplanten Form nicht durchführbar ist.

Wir freuen uns, dass die geplante Wallfahrt, mit dem Wallfahrtsgottesdienst, der Führung durch das Geburtshaus und dem gemeinsamen Picknick am **Sonntag, 29. August 2021** möglich wird.

Gerne laden wir Sie aber am **Sonntag, 30. August 2020 um 10.00 Uhr zu einem Bitt- und Dankgottesdienst in die Pfarrkirche von Ueberstorf ein.**

Dabei wollen wir die Schutzheilige um ihren Beistand für eine weitergehende Besserung der Pandemie bitten und ihr für das bisherige Miteinander, das wir in den vergangenen Monaten erfahren durften, danken.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen wenigstens im Gottesdienst beten und feiern zu dürfen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis. Geniessen Sie die schönen Sommertage und tragen Sie Sorge zu sich.

Mit sonnigen Grüßen

die Mitglieder der Pastoralgruppe Ueberstorf

Vinzenzvereine helfen auch in «Corona-Zeiten»

Der Ortsrat der Vinzenzvereine Deutschfreiburg hilft unbürokratisch und unmittelbar – immer da, wo Menschen unverschuldet in Not geraten. Dies gilt natürlich auch in der aktuell für viele Menschen schwierigen Zeit.

Anfragen können an den Präsidenten des Ortsrats, Robert Sturny, oder an die jeweiligen Ortsvereine gestellt werden.

Einladung zum 4. «WeG – Treffen» in der SE Untere Sense

Nach einer längeren Pause freuen wir uns, Sie, interessierte Junge und Erwachsene Christen zum 4. WeG-Treffen einzuladen.

Wann: Mittwoch, den 2. September 2020

Ort: BGZ Schmitten

Zeit: 19.30 Uhr

Thema: «Unsere persönliche Berufung mit Hilfe der Gaben Gottes leben»



Referent: Norbert Nagy, Jugend- und Familienseelsorger unserer SE

Herzliche Einladung an ALLE.

Was ist das Anliegen dieses Projektes?

Unsere SE bietet im Rahmen der Erwachsenenbildung regelmässige **WeG-Treffen** an. Diese Veranstaltungen richten sich an junge und erwachsene Christen, die ein bestimmtes Thema ihres Lebens aus christlicher Perspektive gemeinsam vertiefen möchten.

Die Teilnehmer können sich danach – wenn sie sich angesprochen fühlen – frei entscheiden, **Kleingruppen** zu bilden, in denen Glaube und Leben konkret miteinander geteilt werden und wo Einzelne sich getragen und aufgehoben wissen. Die Bezeichnung WeG meint: **W**ege erwachsenen **G**laubens.

Was ist das «Neue» und «Zeitgemässe» an diesem Projekt?

Gerade Erwachsene spüren, dass die Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendzeit, die sich damals rund um Erstkommunion und Firmung verdichtet haben, nicht mehr ausreichen, um ihre Sehnsüchte und Fragen zu stillen und zu beantworten.

Kleingruppen sind gerade in der jungen Christenheit in Afrika, Asien, Lateinamerika, eine neue Methode, die sich ganz am konkreten Leben und an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet.

Die sogenannten «small christian communities» (scm) sind kleine christliche Gemeinschaften, die vielfach aus schwierigen und belastenden Lebenssituationen, geprägt von Hunger und mangelnden Lebensperspektiven, entstanden sind.



Diese Kleingruppen verstehen die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben als konkrete Lebenshilfe. Der Glaube, das Wort Gottes und seine lebensspendenden, ermutigenden Verheissungen, werden als innerer Referenzpunkt für das persönliche, aber auch gemeinschaftliche Leben entdeckt und erfahren.

So beginnen christliche Werte alle Bereiche des Lebens zu durchdringen.

Glaube wird alltagstauglich und nicht alltagsfremd.



Hilft dieses Projekt Gott, seine Spuren und seine Wirksamkeit im Leben besser, konkreter zu entdecken und zu erfahren?

Unbedingt. Der Glaube wird zur Einladung, Gott als lebendige Mitte im eigenen wie auch im gemeinschaftlichen Leben zu erfahren. Und zwar als ein Gott der liebt, der barmherzig ist, der verzeiht, aufbaut, führt und glücklich macht; aber auch ein Gott, der die Werte der Freiheit, der Selbstverwirklichung und Selbstverantwortung ernst nimmt, sie stärkt und fördert, damit Menschen zu selbstbewusstem und selbstbestimmten Handeln in Liebe und Wahrheit befähigt werden.

Kann ein solcher Glaube, der ins Leben greift, auch etwas in unseren Gottesdiensten verändern?

Gewiss. Wenn wir die Spuren Gottes in unserem Leben besser erkennen, dann werden auch die christlichen Feiern des Glaubens als Ort der Begegnung mit Gott erfahren, dem wir Freude und Leid, Sorgen und Hoffnungen, einfach unseren ganz konkreten Alltag anvertrauen können; gleichzeitig wird die persönliche und gemeinschaftliche Begegnung mit Jesus Christus, im Wort und Sakrament, als Quelle der Stärkung, der Ermutigung, und Kraft für die Bewältigung des Lebensalltages erfahren

Durch die Erfahrung der christlichen Gemeinschaft im Kleinen wird die Einbindung in die grössere, umfassendere Gemeinschaft nicht mehr als anonym empfunden. Im Gegenteil, sie weckt Freude mit Gleichgesinnten solidarisch unterwegs zu sein, weckt die Bereitschaft auf Mitchristen positiv zuzugehen und sie als Bereicherung auf dem eigenen Lebensweg zu sehen.

So sind Glaubensfeiern direkt im konkreten Leben der Christen verankert.

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



GOTTESDIENSTORDNUNG

Juli 2020

2. Do. Mariä Heimsuchung
08.00 Uhr Hl. Messe in der Bergkapelle

3. Fr. Hl. Thomas
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen

4. Sa. Hl. Ulrich
19.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Jakob Boschung
Stiftmesse für Linus und Marie
Pürro-Aebischer

5. **14. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für kirchliche Berufe

10. Fr. Hl. Knud
08.00 Uhr Hl. Messe

11. Sa. Hl. Benedikt von Nursia
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

12. **15. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für das Elisabethenwerk

17. Fr. Hl. Marina
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

18. Sa. Hl. Odilia
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

19.00 Uhr Hl. Messe

1. Jahrmesse für Yvonne Riedo, für René
Stoll, für Fidel Caviezel-Neuhaus
Jahrmesse für Arthur Neuhaus, für Linus
Zumwald, für Paul Spicher
Stiftmesse für Peter Klaus, für Peter We-
ber-Hasler, für Otto Vonlanthen

19. **16. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Freiburger Stiftung zur
Erhaltung des Wohnhauses
von Bruder Klaus im Flüeli

24. Fr. Hl. Christophorus
08.00 Uhr Hl. Messe

25. Sa. Hl. Jakobus
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

26. **17. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: MIVA
(Missionsverkehrsaktion)

August 2020

1. Sa. Hl. Alfons Maria von Liquori
19.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Pius Rudaz
und Marie Rudaz-Boschung

2. **18. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für das Justinuswerk Freiburg

7. Fr. Hl. Kajetan
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen



Das Leben in Fülle

Jesus sagt: «Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben». (Jo 10, 10)

Gott ist der absolute Herr des Lebens (Genesis 9, 4–15), dem kein Gott entgegentritt (Deuteronomium 32, 39), bei ihm ist die Quelle des Lebens (Psalm 35, 39). Gott hat seine Herrschaft dem Sohn übergeben: **«Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, wen er will»** (Jo 5, 21) und er schenkt ihnen ewiges Leben (Jo 17, 2). Voraussetzung für dieses ewige Leben ist der Glaube an den Sohn, der selbst das Leben ist. Wer an ihn glaubt, **«wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt wird auf ewig nicht sterben»** (Jo 11, 25b–26). Das ewige Leben in Fülle ist also den Glaubenden verheissen, die **«nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare blicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig»** (2 Korinther 4, 18).

Worin aber besteht das Leben in Fülle?

Sicher ist es nicht eine billige Verheissung auf das Jenseits! Vielmehr kann dieses Leben schon hier auf der Erde für diejenigen beginnen, die mit Christus verbunden sind, wie die Rebe mit dem

Weinstock (Johannes 15, 5). Dann darf ich darauf vertrauen, dass Gott mir in der Not hilft (Psalm 50, 15), mich leitet, damit mein Fuss nicht an einen Stein stösst (Psalm 48, 15 und Lukas 4, 11). **«Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen»**, sagt es der Psalm 23 in wunderbaren Bildern.

Das Evangelium spricht von unserem Glück, dass Jesus uns immer nahe ist, wo wir ihn einlassen und das Reich Gottes wachsen kann. Er steht vor unserer Tür und klopft. Er respektiert aber unsere Freiheit und tritt nicht die Türe ein, sondern wartet, bis wir ihm öffnen: **«Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir»** (Offenbarung 3, 20).

Dieses Leben in Fülle fällt uns also nicht ungefragt in den Schoss. Wir müssen darum bitten: **«Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.»** (Lukas 11, 9–13). Damit wir darin nicht nachlassen, ist es wichtig, immer um den Heiligen Geist zu bitten, denn wenn er auf uns herabkommt, **«werden wir Kraft empfangen»** (Apg 1, 8). Er ist die grösste Gabe Gottes, die alle anderen Gaben mit sich bringt, die wir für das Leben in Fülle brauchen.

pam

Der «Gute Hirt» vom Künstler Jean-Pierre Augier aus Saint-Blaise bei Nizza, aus alten Werkzeugen.
www.jean-pierre-augier.com
 Foto: © Sr Catherine Jerusalem





Heilige und Sünder

Im Juli und August feiern wir immer wieder Feste verschiedener Heiliger. Wieso werden in der katholischen Kirche denn eigentlich ständig Heilige gefeiert?

Ich finde es sehr schön, dass wir in der katholischen und auch in anderen Kirchen an heilige Frauen und Männer denken und sie feiern. Das bedeutet mir sehr viel.

Warum das denn?

Das Leben von Heiligen hat für mich etwas sehr Tröstliches. Ich kann dabei sehen, dass die Heiligen nicht als solche geboren wurden, sondern erst im Laufe ihres Lebens heilig geworden sind.

Ist das so?

Es gibt viele Männer und Frauen, die zeitweise ein schlechtes Leben geführt haben und «auf Teufel komm raus» gesündigt haben. Erst durch ein Eingreifen Gottes sind sie dem «Teufel vom Karren gesprungen» und haben ihr Leben ganz nach Gott ausgerichtet.

Und wieso tröstet Sie das?

Es tröstet mich, weil auch ich noch Hoffnung haben kann, denn kein Mensch ist «ein hoffnungsloser Fall». Jeder bekommt von Gott immer wieder die Chance eines Neuanfangs und die Möglichkeit umzukehren.

Und warum ist die Heiligenverehrung sonst noch sinnvoll?

Dieser Punkt hängt mit dem vorhin Gesagten zusammen. Da die Heiligen Leute waren wie du und ich, haben viele Menschen einfacheren Zugang zu solchen, die auch die Schwächen und Sünden des Lebens kennenlernten und keine strahlende und über allem erhabene Gestalten waren.

Das ist auch tröstlich!

Ja genau, denn ich kann mit meinen negativen Seiten und meinen Fehlern zu ihnen gehen und gemeinsam mit ihnen vor Gott hintreten und zwar im Wissen darum, dass neben mir jemand steht, der mir hilft und mich ermutigt, Gott mein Herz auszuschütten. Jeder Heilige ermutigt mich: «Was ich geschafft habe, das schaffst du auch!» Mit Gottes Hilfe kannst auch du neu beginnen! Pack diese Chance!

Besten Dank für die ermutigenden Worte!
mpl

Heiligsprechung in Rom, am 13. Oktober 2019, von John Henry Newman, Giuseppina Vannini, Mariam Thresia Chiramel Mankidiyan, Dulce Lopes Pontes, Marguerite Bays

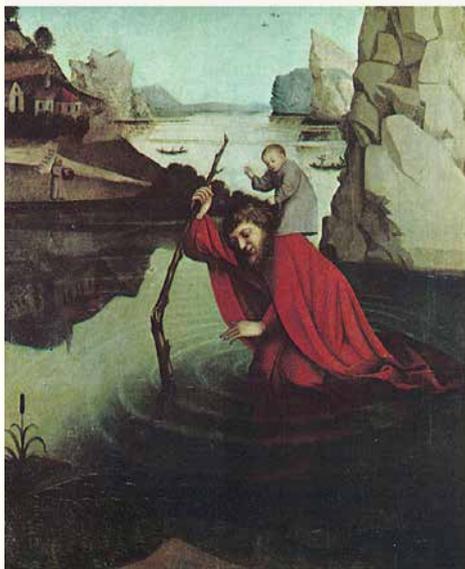


Behütet unterwegs – für jede Reiseart den passenden Heiligen

In den Sommerferien sind viele Leute unterwegs: Mit dem Auto oder Velo, sie fliegen, wandern oder surfen. Oder sie entdecken unbekannte Restaurants. Zu welchen Heiligen soll man bei diesen Gelegenheiten beten, damit alles gut geht? Ein kleiner Überblick über Ferien-Heilige schafft Klarheit.

Um sicher zu reisen, ist es zuerst einmal ratsam, zum heiligen **Christophorus** zu beten. Dieser Märtyrer aus dem dritten Jahrhundert, der Christus – ohne zu stolpern – auf dem Rücken über einen Fluss trug, schützt traditionell alle, die Verkehrsmittel benutzen, aber vor allem Autofahrer und Touristen.

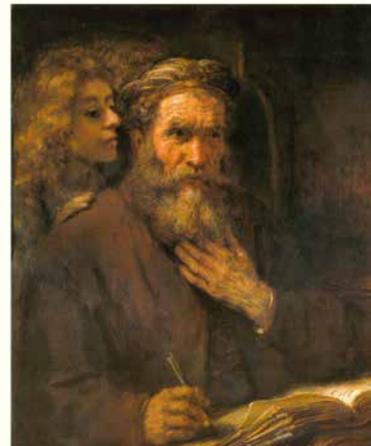
Christophorus, von Konrad Witz, 1435, Kunstmuseum Basel



Grenzen überschreiten

Wer Streitigkeiten beim Zoll vermeiden will, kann – sofern er die Zollvorschriften beachtet – zum heiligen **Matthäus** beten. Als ehemaliger Zöllner kann dieser die Stimmung der manchmal pedantischen Beamten durchaus beeinflussen.

*Der heilige Matthäus,
von Rembrandt Harmensz
van Rijn, Louvre*



Mit dem Schiff unterwegs

Bootsfahrer, die ihren Aufenthalt auf dem Wasser reibungslos gestalten wollen, können sich an den **Erzengel Raphael** wenden. Am bekanntesten ist er für seine Heilungen und wegen des gleichnamigen Badeorts Saint-Raphaël in Frankreich. Zudem gilt er als der Schutzpatron der Seeleute. In der Bibel begleitet er den



Francesco Botticini: Die drei Erzengel – Raphael mit Tobias, Michael (links) und Gabriel (rechts), 1470, Galleria degli Uffizi in Florenz

jugen Tobit und stellt die wohlwollende Fürsorge Gottes dar für alle, die unterwegs sind.



Josef fliegend vor dem «heiligen Haus» von Loreto

In ein Flugzeug steigen

Menschen mit Flugangst können sich zur Beruhigung an den hl. **Joseph von Copertino** (1603–1663) wenden. Dieser Franziskaner, der in Süditalien geboren wurde, war bekannt für seine mystischen Gaben – einschliesslich der Kraft des Schwebens. Diese Fähigkeit führte natürlich dazu, Schutzheiliger der Piloten und Astronauten zu werden.

Pilgerort für Wohnmobil-Reisende

Wer gerne Camping und Auto kombiniert, findet beim heiligen **Ägidius** Schutz. Der Einsiedler griechischer Herkunft lebte im 13. Jahrhundert in den Wäldern bei Nîmes, wo er eine nach ihm benannte Abtei grün-

dete: Saint-Gilles (Gard). Die «Schirmherrschaft» über Wohnmobile ist damit verbunden, dass das Kloster ein beliebter Pilgerort auf dem Jakobsweg ist. Seit 2017 gibt es jährlich einen Gottesdienst für Camper, der vom Priester der bretonischen Pfarrei Malestroit gefeiert wird, deren Schutzpatron der heilige Gilles ist.



Ägidius Verletzung, 1427, von Meister Thomas von Coloswar, Museum Esztergom, Ungarn

Unterwegs mit dem Motorrad

Für einen Urlaub mit dem Motorrad empfiehlt sich die Fürsprache des heiligen **Kolumban**. Dieser irische Mönch durchquerte als Missionar im siebten Jahrhundert einen Grossteil Europas. Im Jahr 2011 wurde er offiziell zum Beschützer der Motorradfahrer ernannt. Er verdankt dies dem Bau einer Marienkapelle am Monte Penice im italienischen Apennin. Dort wird eine Reliquie des irischen Ordensangehörigen aufbewahrt. – In Norditalien war der Pass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der beliebteste Trainingsort für Radfahrer, Motorradfahrer und Autofahrer.



Kolumban fährt auf die Insel Iona.
Englische Briefmarke von 1997
zum 1400. Jahr der Christianisierung Englands

Sicher Essen in der Fremde

Zu den Ferien gehören für viele auch Schlemmereien. Um das Essen zu genießen und Verdauungsstörungen oder andere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, kann man sich an den heiligen **Laurentius von Rom** wenden. Als Patron der Gastronomen weiss er sicherlich, wie die Meister der Töpfe und Pfannen inspiriert werden können. Seine Schirmherrschaft

Hl. Laurentius, Diakon, Bronzestatue, 1865 von Stefano Galletti, auf dem Obelisk vor der Kirche San Lorenzo fuori le Mura, Rom



bezieht sich zuerst auf den eisernen Rost, auf dem er 258 in Rom gefoltert wurde. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich der Legende nach über seinen Henker lustig gemacht: «Es ist auf dieser Seite gut geröstet, du kannst es umdrehen.»



Raymund von Peñafort

Windsurfen im 12. Jahrhundert

Während es noch keinen Schutzpatron für Paddelboot- oder Kajakreisende gibt, können sich Windsurfer an den heiligen **Raymond von Peñafort** wenden. Der katalanische Dominikaner lebte im 12. und 13. Jahrhundert und wurde auf der Insel Mallorca festgehalten. Die Legende besagt, dass er mit nur seinem Mantel und Stock ein Segel setzte und das Meer in Richtung Barcelona überquerte.

Für Wanderer und Bergsteiger

Der heilige **Bernhard von Menthon** wacht traditionell über die Sicherheit von Kletterern und Wanderern. Diese Schirmherrschaft ist offensichtlich mit der Gründung der Hospize des Grossen und Kleinen Sankt Bernhard in den Savoyer- und Walliser-Alpen im 10. Jahrhundert verbunden. Die Hunde, die den Namen des heiligen Mannes und das berühmte Schnapsfass um den Hals tragen, spielten immer eine bedeutende Rolle bei der Rettung von in Not geratenen Berggängern.



Heiliger Bernhard von Menthon,
Patron vom Grossen Sankt Bernhard

Radfahrer gut geschützt

Radfahren ist eine beliebte Aktivität für Urlauber, aber auch nicht ohne Risiko. Liebhaber der ruhigen Fortbewegungsart finden – selbstverständlich nebst dem Tragen von Helmen – bei der **Madonna von Ghisallo** Sicherheit und Schutz. Papst Pius XII. proklamierte sie 1948 zur «universellen Schutzpatronin der Radfahrer». Der Ort ihrer Verehrung ist eine kleine



Kapelle am Comersee. Er hat sich zu einem Pilgerzentrum für professionelle Radfahrer entwickelt, insbesondere für diejenigen, die am «Giro d'Italia» teilnehmen.

Muscheln für die Pilger

Gerade im Sommer sind aber auch viele Pilger unterwegs. Sie stehen unter dem Schutz des Heiligen **Jakobus**. Die Wege nach Santiago de Compostela in Spanien, an dem der Leichnam eines der ersten Apostel Jesu entdeckt wurde, ist zur wohl berühmtesten Pilgerfahrt des Christentums geworden. Wanderer, die nach Galizien gehen, beanspruchen die Schirmherrschaft des Jakobus gut sichtbar, indem sie sein Symbol, die Muschel, tragen. Schon seit der Antike wurden Muscheln getragen, um sich vor Unglück zu schützen.

Heiliger Jakobus der Ältere, Statue über der
«Pforte der Vergebung», Ostseite
der Kathedrale in Santiago de Compostela



Raphaël Zbinden/Kath.ch: kath.ch/Übersetzung: ms Herr,
Die Fotos sind aus: www.heiligenlexikon.de



Herr, erbarme dich
Christus, erbarme dich
Herr, erbarme dich
Christus, erhöere uns
Gott Vater im Himmel,
 erbarme dich unser
Gott Sohn, Erlöser der Welt
 erbarme dich unser
Gott Heiliger Geist
 erbarme dich unser
Heiliger dreifaltiger Gott
 erbarme dich unser

Heilige Maria, Mutter Gottes
 bitte für uns (wird nach jedem Heiligen gebete)
Heilige Jungfrau über allen Jungfrauen

Heiliger Michael
Heiliger Gabriel
Heiliger Raphael
Alle heilige Engel Gottes
Heiliger Johannes der Täufer
Heiliger Josef
Alle heiligen Patriarchen und Propheten

Heiliger Petrus
Heiliger Paulus
Heiliger Andreas
Heiliger Jakobus
Heiliger Lukas
Heiliger Markus
Heiliger Matthäus
Heilige Maria Magdalena
Alle heiligen Apostel und Evangelisten

Heiliger Stephanus
Heiliger Laurentius
Heilige Agnes
Heilige Perpetua und heilige Felicitas
Heilige Lucia
Heilige Agatha
Heilige Anastasia
Heilige Katharina
Heiliger Kosmas und heiliger Damianus
Heilige Teresia Benedicta vom Kreuz
Ihr heiligen Märtyrer

Heiliger Gregor
Heiliger Ambrosius
Heiliger Augustinus
Heiliger Hieronymus

Heiliger Martinus
Heiliger Nikolaus
Ihr heiligen Päpste und Bischöfe
Ihr heiligen Lehrer der Kirche
Heiliger Antonius
Heiliger Benedikt
Heiliger Bernhard
Heiliger Dominikus
Heiliger Franziskus
Heilige Klara
Heiliger Ignatius
Heiliger Pfarrer von Ars
Ihr heiligen Diakone und Priester
Ihr heiligen Jungfrauen und Mönche

Heiliger Thomas Morus
Heilige Monika
Ihr heiligen Väter und Mütter
Heiliger Mauritus und Gefährten
Heilige Verena
Heilige Urs und Viktor
Heilige Felix und Regula
Heiliger Théodul
Heiliger Gallus
Heiliger Otmar
Heilige Wiborada
Heiliger Franz von Sales
Heiliger Luzius
Heiliger Niklaus von der Flüe
Heiliger Beat
Heiliger Florin
Heiliger Bernard von Menthon
Heiliger Fridolin
Heiliger Meinrad
Heiliger Petrus Canisius
Heilige Idda vom Toggenburg
Seliger Meinrad Eugster
Heilige Bernarda
Heilige Marguerite Bays
Selige Maria Theresia Scherer
Ihr Heiligen unseres Landes
Alle Heiligen Gottes





Front der Kathedrale von Santiago de Compostela, Ziel des Jakobsweg. – Foto Editions St-Augustin
 Wollen Sie mehr zum Thema «Pilgern auf dem Jakobsweg» wissen: <https://jakobsweg.ch>

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.

Die erste Erwähnung des Jakobsweges stammt aus dem Jahre 1047. In einer Urkunde des Hospitals von Arconada, Provinz Palencia wird die nordspanische Hauptverkehrsachse als «Weg, der seit alten Zeiten von Pilgern des hl. Jakobus und Peter und Paul begangen» bezeichnet. Es ist die erste urkundliche Erwähnung dieser Strasse überhaupt; sie bringt den Weg von vorneherein mit dem Grab des heiligen Jakobus in Galicien in Verbindung. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff Jakobsweg auch für andere historische Routen von Jakobspilgern in Europa verwendet.

Der Jakobsweg oder Jakobusweg ist ein ganzes Wege-System. Es ist richtig, von den Jakobswegen in der Mehrzahl zu sprechen. – So wie die Verästelungen von Bachläufen und Flüsschen ein ganzes Flusssystem bilden und mit der Zeit zu einem grossen Fluss werden, durchqueren verschiedenste Wege ganz Europa und vereinen sich zu Hauptwegen.

In Spanien münden die Jakobswegen in den Camino Francés. Er führt von St. Jean-Pied-de-Port über die Pyrenäen nach Roncesvalles. Von dort führt der Weg bis nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien und noch weiter bis ans Cap Finisterre am Atlantik. – Die Länge des Weges ab der Schweiz (Rorschach) beträgt ungefähr 2350 km. Siehe in der Übersichtstabelle die Länge und Distanz von Jakobswegen.

Die durchschnittliche Pilgerzeit für diesen Weg beträgt drei Monate ohne den Heimweg (berechnet auf der Grundlage von ca 25 km pro Tag).

8. Sa. Hl. Laurentius
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

9. **19. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für die Missionsgruppe Schmitten

14. Fr. Hl. Maximilian Maria Kolbe
08.00 Uhr Hl. Messe



15. Sa. **Mariä Aufnahme in den Himmel**
07.30 Uhr Frühmesse
10.00 Uhr Festgottesdienst in der Bergkapelle/es werden Bänke aufgestellt zum Sitzen. Falls der Gottesdienst bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche stattfindet, werden um 9.30 Uhr die Glocken läuten.
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für die Bergkapelle

16. **20. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für den Vinzenzverein Schmitten

21. Fr. Hl. Pius X.
08.00 Uhr Hl. Messe

22. Sa. Maria Königin
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegenheit für ein geistliches Gespräch und/oder Empfang des Sakramentes der Versöhnung.**

23. **21. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Hubert Zosso, Burg
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
Kollekte: für die Caritas Schweiz

28. Fr. Hl. Augustinus
08.00 Uhr Hl. Messe

29. Sa. Enthauptung Johannes des Täufers
19.00 Uhr Hl. Messe
1. Jahrmesse für Josef Gobet

30. **22. Sonntag im Jahreskreis**
10.00 Uhr Wallfahrt in der Pfarrkirche in Ueberstorf

Zur Kollekte vom 2. August

Justinuswerk Freiburg

Seit 1927, dank den grosszügigen Beiträgen der Spender, ermöglicht das Justinuswerk jungen Ausländern ihre Ausbildung in ihren Heimatländern oder in der Schweiz zu machen, wo sie während ihrer bisherigen Schulung bereits in einer unserer vier Foyers in Fribourg, Zürich, Genf und Sion gelebt haben. Heute mehr als je zuvor, brauchen wir Ihre Unterstützung, um zahlreichen Studenten weiterhin gute Ausbildungen zu ermöglichen, damit sie, einmal zurück in ihrer Heimat, ihrem Land dienen und eine bessere Zukunft anvisieren können, um den Frieden in der Welt zu schaffen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe bei unserer Mission. Ein Stipendium zu bekommen ist eine Freude für die Studenten. Geben ist eine Freude, welche noch grösser ist. Das Justinuswerk trägt zu einer Globalisierung der Solidarität bei.

Veranstaltungen

- **Frauen- und Müttergemeinschaft und Landfrauenverein**

Mittwoch, 8. Juli, Mini-Golf spielen in Schiffenen. Besammlung um 17.00 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims.



Firmung 15+

- **7. Klasse, Jugendliche und Eltern:**

- **Freitag, 28. August, 17.00 Uhr**, für die Jugendlichen beim BGZ, gemeinsame Wanderung zur Bergkapelle. Alle nehmen eine kleine Zwischenverpflegung selber mit.

ca. 19.00 Uhr für ihre Familien – Kirche Schmitten, Einschreibungsritual für den Firmweg.

Vielleicht habt Ihr schon eine Firmpatin/ einen Firmpaten gewählt, welche/r mit Euch den Firmweg startet?

Vielleicht gehen Eure Eltern oder Eure Taufpaten oder eine andere Bezugsperson mit Euch den ersten Schritt auf dem Weg zur Firmung?

Anschliessend Apéro. ca. 20.30 Uhr Ende!

*Ein Optimist ist ein Mensch,
der alles halb so schlimm
oder doppelt so gut findet.*

Heinz Rübmann

Einladung zur

Pfarreiversammlung

Mittwoch, den 16. September 2020
um 20.00 Uhr
im grossen Saal
des Begegnungszentrums

Traktanden

1. Begrüssung und Besinnung
2. Protokoll der letzten Pfarreiversammlung vom Mittwoch, den 3. April 2019 (wird nicht verlesen, kann im Pfarreisekretariat eingesehen werden)
3. Jahresbericht des Pfarreirates und der Pastoralgruppe
4. Rechnungsablage
laufende Rechnung 2019 (wird in der Kirche aufgelegt oder kann im Pfarreisekretariat abgeholt werden)
Investitionsrechnung 2019
Bericht der Finanzkommission
5. Voranschlag 2020
laufende Rechnung 2020
Investitionsrechnung 2020
Bericht der Finanzkommission
6. Investitionsrechnung
Renovation Bergkapelle
7. Antrag
8. Verschiedenes

Unsere Verstorbenen



† **Otilie Rappo-Wider**
Unterdorfstrasse 15

Otilie Rappo-Wider wurde am 13. November 1931 den Eltern Alfons und Delfine Wider-Jenny in Bächlisbrunnen (St. Antoni) als drittes von sieben Kindern in die Wiege gelegt. Die ersten Jahre verbrachte Otilie in Bächlisbrunnen und 1939 zog die Familie nach Vorstaffels (Wünnewil).

Die Primarschule besuchte Otilie in Wünnewil, darauf folgten ein Welschlandjahr und eine Lehre als Verkäuferin, welche sie als Kantonsbeste abschloss. Danach arbeitete sie mehrere Jahre im Loeb in Bern. Otilie war stets glücklich, dass sie die Möglichkeit hatte, eine Ausbildung zu machen, und ihre Arbeit erfüllte sie mit Zufriedenheit und Stolz. Während der dortigen Mittagsverpflegung traf sie dann auch ihre grosse Liebe Erwin Rappo.

Am 8. September 1956 wurde sie von Erwin zum Traualtar geführt und sie zogen in sein Elternhaus nach Berg. Die Ehe war sehr liebevoll und glücklich und es wurden ihnen eine Tochter und zwei Söhne geschenkt.

1962 zog die junge Familie ins neu-erstellte Eigenheim im St. Josef Quartier in Schmitt. Damit ging ein grosser Traum in Erfüllung. Mit der Familie zog ebenfalls Schwiegermama Elise ins neue Heim. Otilie kümmerte sich während mehrerer Jahre um ihre kranke Schwiegermutter, pflegte und begleitete sie

fürsorglich und vergass dabei manchmal sogar ihr eigenes Wohl.

Die Familie lag Otilie besonders am Herzen und war ihr Ein und Alles. Inmitten ihrer Lieben fühlte sie sich wohl und geborgen und sie war stets sehr besorgt um alle. Sie war sehr gerne zu Hause und kümmerte sich sorgfältig um ihr Heim und ihren Garten. Ihr trautes Heim verliess Otilie nur hie und da, um ein paar Tage Ferien zu machen. Ihre grosse Leidenschaft waren die Blumen und dank ihrer Handfertigkeit gestaltete sie viele Gestecke und Arrangements für sich selbst aber auch für Nachbarn und Freunde. Zu ihren weiteren Lieblingsbeschäftigungen gehörten Nähen und Kochen und sie gab ihr Wissen gerne weiter. Zudem war sie in vielen Bereichen eine gern gesehene helfende Hand. Auch Glaube und Gebete waren Otilie sehr wichtig.

Otilies grosser Stolz waren ihre vier Grosskinder und ihre zwei Urgrosskinder. Voller Freude stellte sie ihre Fotos auf, erzählte von ihren Erfolgen und freute sich immer sehr über ihre Besuche. Ebenso genoss Otilie das Zusammensein mit ihren Kindern und ihren Geschwistern.

Im Jahre 2006 erkrankte ihr geliebter Ehemann schwer. Erwin starb am 75. Geburtstag von Otilie. An diesem Tag brach für Mama die Welt zusammen und nichts war mehr wie es war. Erwin, der sie stets liebevoll verwöhnte, fehlte ihr einfach zu sehr.

Auch gesundheitlich hatte Otilie so manche Herausforderung zu meistern. Die letzten Jahre wurde Otilie von den Frauen des VHD Schmitt herzensgut umsorgt und gepflegt. Obwohl sie ihren Haushalt nicht mehr selber führen konnte, wusste Otilie noch bis ins kleinste Detail Bescheid, was sich wo befand, was immer mal wieder Anlass zum Staunen gab. Nach und nach nahmen ihre Kräfte ab, bis im Oktober 2019 ein Eintritt ins Pflegeheim Schmitt unumgänglich wurde. Auch dort durfte sie auf eine sehr fürsorgliche und wohlwollende Pflege zählen. Die letzten von den Corona-Distanzen geprägten Wochen

waren für Ottilie einsam und ihr Leiden wurde immer grösser. Am 10. Mai 2020 durfte Mama im Beisein ihrer Familie friedlich einschlafen.

Die Familie



† **Josef Wider-Aebischer**
Kaisereggstrasse 1A

Josef wurde am 9. Januar 1936 in Bächlisbrunnen, St. Antoni als fünftes Kind von Alfons und Delphine Wider-Jenny auf einem kleinen Bauernhomet geboren.

Mit drei Jahren ging es ans Zügeln ins Unterland auf ein kleines Heimetli in Vorstaffels, welches zwar in der Gemeinde Bösinggen lag, aber der Pfarrei und Schule Wünnewil zugeordnet war.

Josef absolvierte sechs Jahre Primar- und zwei Jahre Sekundarschule in Düdingen. Dann hatte er das Glück eine Stelle für eine Banklehre in Düdingen zu finden, wo er eine bestens dotierte Ausbildung genoss. Die weiteren Stationen im Berufsleben waren alleamt in verschiedenen Banken in Bern. Mit 27 Jahren begann er seine 11-jährige Laufbahn im Architektur-Bureau Josef Schmutz als Mitarbeiter und Compagnon. 1974 wurde das Team 74 AG, wo er während vielen Jahren als Geschäftsführer tätig war, gegründet. An seiner Seite arbeitete Raphael Aebischer als technischer Verantwortlicher der Architekturarbeiten. 1997 ging Josef in Pension und erledigte dann noch die Verwaltungsaufgaben der familieninternen Mietobjekte.

Die Familiengründung erfolgte am 24. Juni 1961 mit dem Jawort an Ruth Aebischer aus

Bösinggen. Dem Paar waren ein Mädchen und zwei Jungen geschenkt. Die Familie lebte in Wünnewil und Schmitt. Josef liebte seine Familie von ganzem Herzen, auch dann, wenn nicht Alles rund lief. Seine Frau Ruth war ihm die treueste Begleiterin.

Weit mehr als 1000 Dienstage verbrachte Josef in der schweizerischen Milizarmee. Dies während 35 Jahren als Rekrut, Unteroffizier und Offizier mit Hauptmannsgrad. Vor allem als Bataillons-Adjutant wusste er sich viele Freunde und gute Kameraden zu schaffen.

Mit der Turnerschaft in Wünnewil hatte er ein langjähriges Hobby als Jugileiter, Oberturner und Kantonal-Sekretär im Vorstand der FTSU ausgeübt. Die aus diesen Ämtern resultierenden Beziehungen blieben teilweise bis zu seinem Tod bestehen.

Mit der Gründung des Männerchors «Sängerfreunde Berg» am 14. September 1979 wurde eine grosse Liebe für Josef geboren. Während 23 Jahren waltete er als Obmann in diesem Verein. Viele Freundschaften sind in diesem Kreis entstanden. Seiner Passion als Sänger im 1. Bass widmete er viele Jahre.

Josef fühlte sich der Natur sein ganzes Leben lang sehr verbunden. Ein Tag ohne Berührung mit der Natur war kein guter Tag für ihn. Im Winter war er mit den Skiern, im Sommer mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs. Ob in den Voralpen oder auf einem Viertausender – die Welt lag ihm zu Füssen. Dort, wo ihm die ganze Grösse der Schöpfung gezeigt wurde, lernte er auch die Andacht an Gott.

Josef durfte das Alter in vollen Zügen geniessen. Seine Rücken- und Huftprobleme stellte er meistens in den Hintergrund. Er befasste sich am Schluss viel mit dem Tod und vergass nie dankbar zu sein: dankbar für die schöne Zeit auf Erden, für die Seinen und alle, die ihm Gutes wollten.



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für die Monate Juli und August

Samstag, 4. Juli

Hl. Messe
19.00 Uhr Lana Julmy / Laurine Zumwald

Sonntag, 12. Juli

Hl. Messe
09.00 Uhr Nicolas Lehmann
Juliette Lehmann

Samstag, 18. Juli

Hl. Messe
19.00 Uhr Jean-Gabriel Lottaz
Anja Zbinden

Sonntag, 26. Juli

Hl. Messe
09.00 Uhr Lukas Bächler / Philippe Schärli

Samstag, 1. August

Hl. Messe
19.00 Uhr Ben Oesch / Nele Oesch

Sonntag, 9. August

Hl. Messe
09.00 Uhr Anouk Berthold
Ronja Lina Rigolet

Donnerstag, 15. August

Mariä Himmelfahrt

Hl. Messe in der Bergkapelle

10.00 Uhr Timo Rudaz / Elin Rudaz

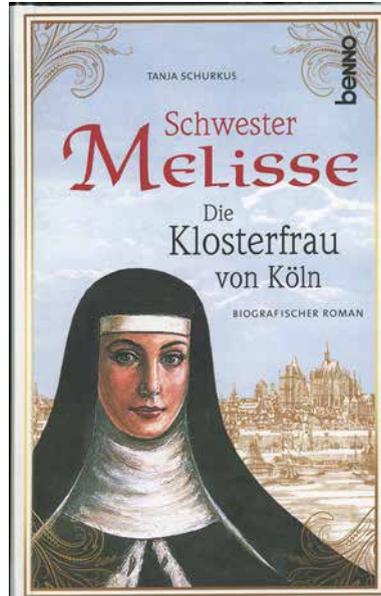
Sonntag, 23. August

Hl. Messe
09.00 Uhr Jann Rappo / Lars Rappo

Samstag, 29. August

Hl. Messe
19.00 Uhr Marina Rappo
Nilan Yogaratnam

Buch des Monats



Ordensschwester und erfolgreiche Unternehmerin: Die beherzte Erfinderin des bekannten pflanzlichen Arzneimittels «Klosterfrau Melisengeist» war eine ungewöhnliche Frau. Tanja Schurkus, eine Kölner Schriftstellerin, erzählt die wechselhafte Geschichte der Ordensfrau Maria Clementine Martin (1775–1843), die als Krankenschwester den bis heute weit verbreiteten «Klosterfrau Melisengeist» entwickelte und sich eine eigene Existenz aufbaute: Als unter Napoleon die Klöster säkularisiert werden, verlässt sie den Orden der Annuntiantinnen. In der Schlacht von Waterloo versorgt sie Verwundete. 1825 kommt sie nach Köln, pflegt den erkrankten Domkapitular und nutzt ihr Wissen zur Pflanzenheilkunde, um ihr «Melissenwasser» als Arznei herzustellen. Doch wie erfolgreich darf eine Frau sein, die einst das Gelübde der Armut abgelegt hat? Schnell gerät sie in Konflikte mit den politischen Machthabern. Ein mitreissender Roman über Lebensträume, Schicksalsschläge und eine eigenwillige Frau, die ihrer Zeit weit voraus war.

St. Benno Verlag
240 Seiten, 13,5 x 21 cm, gebunden
Erhältlich in jeder Buchhandlung.
ISBN 978-3-7462-5475-3



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Mission und Jugendarbeit – Herausforderung zwischen Auftrag und No-Go, Weiterbildung am Mi, 16.9.2020, 14.00 bis 19.30 Uhr (mit Imbiss), Saal Aaron (2. Stock), Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg

Jugendreise nach Rom 2020 von Mittwoch, 21. Oktober bis Sonntag, 25. Oktober 2020 für Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit bis 20 Jahre

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Einführungskurs für KommunionhelferInnen am Mittwoch, 23. und 30.9.2020, 18.30 bis 21.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten CHF 40.-, Anmeldung bis 15.9.2020 bei Sr marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Gemeinsame Wanderung mit biblischen Impulsen am Dienstag, 29. September 2020, 10.00 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Schwarzenburg, von dort Wanderung nach Tafers; Anmeldung bei Marcel Bischof per Email: herein@marcelbischof.ch; Teilnahme kostenlos; bitte Picknick für das Mittagessen und Regenschutz mitbringen



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Jahresversammlung der Katechet*innen am Mittwoch, 9.9.2020, 15.15 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.15 bis 18.30 Versammlung, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Anmeldung bis 1. September 2020 unter defka@kath-fr.ch

Wie wird der Unterricht kompetenzorientiert? Weiterbildung zum Lehrplan LeRUKa am Mittwoch, 23.9.2020, 13.30 bis 17.00 Uhr, Saal Abraham, Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten CHF 40.-; Anmeldung bis 2.9.2020 unter defka@kath-fr.ch

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch



Trauercafé am Sonntag, 12. Juli 2020 und 9. August 2020, 14.00 bis 17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Tafers), Spitalstrasse 5, 1712 Tafers
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen und zum Trösten.

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch



Bischofsvikariat Deutschfreiburg

bischofsvikariat@kath-fr.ch | 026 426 34 17 |
www.kath-fr.ch

Übertragung über Rega TV: katholische Gottesdienste aus der Kirche Rechthalten; Gestaltung: Verschiedene Seelsorgeeinheiten aus der Bistumsregion Deutschfreiburg; Programm ab Juli: Hl. Messe jeweils am ersten Sonntag des Monats um 10.30 Uhr; Sonntag, 5. Juli, 10.30 Uhr, SE Untere Sense.



Liturgisches Institut

Liturgisches Institut

info@liturgie.ch |
Telefon 026 484 80 60
www.liturgie.ch

1-jähriger Grundkurs Liturgie «Liturgie feiern und verstehen», Beginn: September 2020, Impasse de la Forêt 5A, 1700 Fribourg
Inhalt: Grundlagen der Liturgie, Ablauf und Bedeutung vieler Feiern, praktische Kompetenzen zur Vorbereitung und Durchführung einfacher Gottesdienste.
Informationen und Anmeldeöglichkeit:

www.liturgie.ch.

Ansprechperson für Rückfragen: Gunda Brüske, Telefon 026 484 80 60, E-Mail: Gunda.Brueske@liturgie.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Momentan wird noch abgeklärt, in welcher Form die Gottesdienste stattfinden können. Sobald es Neuigkeiten gibt, werden die Informationen auf der Homepage veröffentlicht: www.adoray.ch/orte/freiburg

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern



einen erholsamen Sommer 2020!

Fürchte dich nicht – Abschiedsgruss

«Fürchte dich nicht» sprach Jesus zu Paulus. Es ist nicht nur die Aufgabe der Apostel und Märtyrer, es ist der Grundauftrag für uns alle, die wir uns als Jüngerinnen und Jünger Jesu verstehen, ihn zu bekennen als den Sohn Gottes, als den Auferstandenen. In unserer Zeit ist es ein Bekenntnis, wenn man sich in der Kirche engagiert. Es ist für mich zu zahlreichen, schönen und ermutigenden Begegnungen mit Menschen gekommen, welche sich in der Bistumsregion Deutschfreiburg mit Herzblut engagieren und die Kirche zu einem Ort des Lebens und des Glaubens machen. Ich spreche hier nicht so sehr von den Priestern, Laienseelsorgerinnen und Laienseelsorgern – die natürlich auch! –, sondern ich habe vor allem jene Gläubigen im Blick, welche sich um Wegkreuze und Kapellen, um den Rosenkranz oder die Anbetung kümmern, welche einen Teil ihrer Freizeit einem Dienst an den Ärmsten widmen, z.B. Lebensmittel verteilen oder für die Missionen nähen, all jene, welche für die Kirche Christi beten, und jene anderen, welche mit ihren Enkeln und Kindern eine Kerze in der Grotte anzünden und so etwas lebendig erhalten, was uns seit Generationen zu Christinnen und Christen macht: Dass wir an Ihn glauben und Ihm vertrauen. Diesen Menschen gilt meine Anerkennung und ein ganz besonderes «Vergelt's Gott» dafür!

Es war mir ein Anliegen, meinen Beitrag als Bischofsvikar zum Gelingen des Lebens der Kirche in Deutschfreiburg beizutragen. Ob und wie mir das gelungen ist, darüber werden andere entscheiden. Wer mit mir zusammenarbeitete weiss: Ich bin nicht immer der beste Diplomat. Wenn ich jemanden verletzt oder enttäuscht habe, bitte ich deshalb um Verzeihung. Unterstützt wurde ich vor allem durch die Adjunktin, Marianne Pohl-Henzen, welche nun als

Bischöfliche Delegierte meine Nachfolgerin wird. Ich danke ihr sehr herzlich für die unermüdliche Bereitschaft, die zahlreichen kleinen und grossen Geschäfte voranzubringen und administrativ zu bewältigen. Ich wünsche ihr für die neue Aufgabe Gottes Segen und alles Gute!

Ich danke Manuela Huber, unserer Sekretärin, Christina Mönkehues-Lau und Petra Perler, der ehemaligen und der aktuellen Kommunikationsbeauftragten, sowie Josef Güntensperger, welcher in den letzten Monaten die Adjunktin vertrat. Sie waren stets kompetent und einsatzfreudig an meiner Seite. Vielen Dank dafür.

Ab August trete ich nun die Pfarrstelle in Zollikon-Zumikon im Raume Zürich an. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung. Mit Freiburg und seinen lieben Menschen bleibe ich weiterhin sehr freundschaftlich verbunden, man wird mich da und dort auch in Zukunft antreffen.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen für die Zukunft und die Zuversicht und Kraft, welche aus Gottes Zuspruch kommt, wenn er sagt: «Fürchte dich nicht!»

P. Pascal Marquard, Bischofsvikar



AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Impasse de la Forêt 7, 1700 Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarrpräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Bagerstrasse 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.